



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Oskar Steinell an Adolf Erman**

**Steinell, Oskar**

**Aufkirchen, 22.09.1920**

---

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-107479](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-107479)

Aufkirchen den 22. Sept. 1920.  
Bei Wassertrüdingen

Sehr geehrter Herr Professor!

Als ich im vorigen Jahre mich an Sie in Laeken den  
auf Seite 62 des Gösschen-Bändchen behandelten „Rela-  
tivform“ der ägyptischen Grammatik wandte, be-  
schäftigte mich noch eine andre sachliche Relativi-  
tätsfrage Ihrer Fachwissenschaft. Über die Dinge  
selbst war ich mir klar, aber ich hatte noch nicht  
genügend Sicherheit erreicht, mich gut verständlich  
zu machen.

Mittlerweile hat sich das geändert. Ich benützte  
die Gelegenheit zu erproben, daß ein in Fessen bei  
seiner Familie (in der ich wohne) weilender Semi-  
narist durch meine Anleitung Einblick in meinen  
Gedankengang erhielt u. seinerseits versuchte in  
die Lösung der Frage: Wie sind die Pyramiden  
entstanden? einzugreifen.

Den beiliegenden Aufsatz, der freilich verschiedene  
Spuren meiner Retouche aufweist, hat er mir jetzt  
von Schwabach geschickt. Ich sende Ihnen eine von  
mir gefertigte Abschrift. Im ganzen kann ich mich  
mit dem Tatsächlichen einverstanden erklären,  
wenn ich auch da u. dort andre. Ausdrücke gewählt

Mittelle.

Ich füge nur noch bei, daß auch der Turmbau zu Babel, die hängenden Gärten der Semiramis, die alten Monumentalbauten in Mexiko, ja auch die Pfahlbauten u. die Gliederung des griechischen Tempels durch meine, wie ich annehme, neue Auffassung, so weit ich die Dinge überblicken kann, restlos geklärt werden. Die Tüfteln des gewöhnlichen Menschen witzte auf den Gebieten der Kunst, der Wissenschaft, des Kultus (Pyramiden u. Sonne!) verschwinden gegenüber den Wirkungen des Erddeformationsabtrags (des Erderschwundes durch Erosion etc unter dessen Zwang der Mensch stand.

Ich habe hier eine Art Freimuseum zum Studium der Frage, viel mehr Material als der Aufsatz erraten läßt, in Baugliedern etc, die von vergangener Entwicklung sprechen. Ich vermutete, daß die Limesgegend da besonders reich ist. Zwei Jahre dauerte es, bis ich sicher wurde; zwei Jahre brauchte ich, bis ich darüber mit andern sprechen konnte.

Es würde mich interessieren zu erfahren, ob schon in gleicher Richtung Lösungsversuche vorliegen.

Mit behäuteter Hochachtung  
ergebener

Oskar Steinmel